

Erasmus Staff Week for Librarians, 24. – 28. September 2012

Eötvös Loránd Tudományegyetem (ELTE) Egyetemi Könyvtár, Budapest, Ungarn - Erfahrungsbericht -



Auf Einladung der Universitätsbibliothek der Eötvös Loránd Universität haben wir an einer Erasmus Staff Week for Librarians in Budapest teilgenommen. Insgesamt waren 54 Bibliothekare aus 13 Ländern an diesem Austauschprogramm beteiligt.

Die Universitätsbibliothek der ELTE ist eine der ältesten öffentlichen Bibliotheken Ungarns, sie wurde 1561 als Bibliothek eines Jesuitenkollegs gegründet. Mit der Gründung der Universität im Jahr 1635 wurde sie zur Universitätsbibliothek. Die UB der ELTE hatte von Anfang an die Funktion einer wissenschaftlichen Nationalbibliothek für Philosophie, Geschichte des Mittelalters, teilweise auch für die der Neuzeit und Geschichte der Religion und Kirchengeschichte. Dementsprechend besitzt sie einen bedeutenden Altbestand, 189 Handschriften, davon 14 aus der Bibliotheca Corviniana und 1200 Inkunabeln. Die Handschrift von Dantes Göttlicher Komödie hat man uns sogar gezeigt, was natürlich ein besonderes Ereignis für Bibliothekare ist.

Im Rahmen der Staff Training Week haben unsere Gastgeber ihre Universität und die Bibliothek mit ihren Abteilungen, Projekten und Zielen präsentiert, wobei der Schwerpunkt auf der Benutzung, der Digitalisierung und der Einführung eines einheitlichen integrierten Bibliothekssystems lag. Ein Projekt für Qualitätsverbesserung hat unser besonderes Interesse geweckt. Auch die Teilnehmer haben ihre jeweiligen Einrichtungen kurz präsentiert, anschließend haben Diskussionen stattgefunden.

Zusätzlich zu den Präsentationen wurden Führungen durch die Abteilungen der Universitätsbibliothek und zu einigen Bereichsbibliotheken angeboten. Wir haben Bibliotheken der Fakultät für Kunst und Geisteswissenschaften besucht, der größten Fakultät der Universität: den zentralen Lesesaal der Fakultät und die Bereichsbibliotheken für Sprachen, Kunst, Ethnographie, Archäologie, Bibliothekswissenschaft und Informatik, Ostasien und die für Mittelalterliche Wissenschaften.



Lesesaal der Universitätsbibliothek



Archäologie-Bibliothek

Das „integrierte Bibliothekssystem“ besteht aus der Universitätsbibliothek, Bereichs- und Institutsbibliotheken. Auf Grund des geringen eigenen Bibliotheksetats agiert die Universitätsbibliothek verstärkt als Moderator innerhalb des Systems. Der verfügbare Etat der Fakultäts- und Bereichsbibliotheken hängt vom Interesse der Dekane bzw. Lehrstuhlinhaber ab, eine abgestimmte Erwerbung ist so nur sehr eingeschränkt möglich.

Als ersten Schritt in ein integriertes Bibliothekssystem werden alle Medien in einer einzigen Katalogdatenbank erfasst und im gemeinsamen Online-Katalog präsentiert. In einem zweiten Schritt führen die ersten Bibliotheken 2013 eine gemeinsame Ausleihdatenbank ein. Eingesetzt wird an der ELTE das Bibliothekssystem Aleph der Firma Ex Libris. Die Einführung einer gemeinsamen Ausleihe ist wirklich ein Riesenschritt, weil Medien nur an Studierende des eigenen Fachbereichs ausgeliehen werden. Die Bibliotheken des Instituts für Anglistik/Amerikanistik und des Instituts für Germanistik sind in einem Lesesaal, aber mit strikt getrennter Information- und Ausleihtheke untergebracht.

Unser Besuch versetzte uns in die frühen 1970er in Deutschland zurück und wir sahen, wie weit sich das Bibliothekssystem der FAU seither entwickelt hat. Eine Universitätsbibliothek wird innerhalb der Universität nur wahrgenommen, wenn sie mit einer Stimme spricht und ihr Bestes für alle Nutzer, Studenten, Professoren, wissenschaftliche Mitarbeiter gleichermaßen gibt.

Die Kollegen aus Griechenland, Spanien und Portugal zeigten, wie sie trotz der durch die Haushaltskrisen dramatisch verringerten Etats qualifizierten Service für ihre Benutzer gewährleisten. Sie setzen daher auf elektronische Zeitschriften und Volltextdatenbanken.

Das Programm wurde mit einem Besuch des ungarischen Parlamentes und des Botanischen Gartens der Universität abgerundet.

Bei der Abschlussveranstaltung „Thinking together without borders“ wurden Möglichkeiten diskutiert, wie man weiter zusammen arbeiten kann und wie der Austausch der beteiligten Bibliotheken verbessert werden kann, wie z.B.:

- Informationsaustausch
- Dokumentenaustausch, insbesondere Dublettentausch
- Gemeinsame Ausstellungen
- Gemeinsames Sprachtraining, usw.

Beschlossen hat man eine gemeinsame soziale Plattform, die von der UB der ELTE aus betrieben werden soll.

Es war eine sehr interessante, lehrreiche Woche, die uns geholfen hat, uns innerhalb der Bibliotheken in Europa zu positionieren und uns die Augen für die Probleme der anderen Bibliotheken geöffnet hat, die mit den Auswirkungen der Finanzkrise kämpfen.

Oktober 2012,

Gisela Glaeser, Referentin für Öffentlichkeitsarbeit der UB u. Ingrid Schenker, Leiterin der IT-Abteilung